



KÖLN

Alle sagen „Guten Tag“ und „Danke“

Georgij Tchernov aus Wolgograd lobt die Höflichkeit der Kölner

VON SABRINA STEIGER

In der Schule hat Georgij Englisch, doch das reichte ihm nicht. Vor drei Jahren beschloss der Schüler in Kölns Partnerstadt Wolgograd, seiner Bildung nachzuhelfen und privat eine weitere Sprache zu lernen. Doch welche? „Chinesisch oder Deutsch“, dazwischen schwankte der damals

SERIE
KÖLN
UND SEINE
PARTNERSTÄDTE

13-Jährige. Heute, mit 16, ist er froh, sich für Deutsch entscheiden zu haben.

Denn jetzt konnte Georgij vier Wochen in Köln leben, deutsche Freunde finden und zur Schule gehen. Auf eigene Initiative – aber auch dank des Kölner Wolgograd-Vereins. Der engagiert sich in der Partnerstadt, die früher Stalingrad hieß und im zweiten Weltkrieg traurige Berühmtheit erlangte, für ehemalige russische Zwangsarbeiter.

Georgijs Mutter ist die Buchhalterin des Projektes und deshalb gut bekannt mit Eva Arras, der Vorsitzenden des Kölner Wolgograd-Vereins. Sie hat Georgij in eine Gastfamilie vermittelt und sich während seines Aufenthaltes um ihn gekümmert. Denn sie wird in Wolgograd immer ebenso herzlich empfangen: „Ich finde die Gastfreundschaft in Wolgograd so überwältigend“, sagt sie: „Wir haben damals Russland überfallen – aber die Wolgograder heute bitten uns immer wieder, sie zu besuchen.“

Aber bitte nicht ohne Mückschutz. Den empfiehlt Georgij jedem, der Wolgograd



Georgij Tchernov hat seinen Besuch in Köln genossen. Mittlerweile ist er wieder in Wolgograd.

Foto: Hanano

entdecken will. Die Stadt erstreckt sich auf 100 Kilometern entlang der Wolga, misst aber an der breitesten Stelle nur 20 Kilometer. Besucher sollten das Denkmal von Mutter Russland besichtigen, sagt Georgij, und das Panoramamuseum an der Uferpromenade, in dem es um die Schlacht von Stalingrand geht.

Er selbst blickt eher in die Zukunft als in die Vergangenheit. Informatik will er mal stu-



dieren und die Welt kennenlernen. Den ersten Schritt hat er schon getan. Genug Zeit für den Besuch in Köln hatte er: „Im Sommer lernen wir nicht“, erklärt er in seinem schönen Deutsch. Heißt: Bei 40 Grad im Schatten bleiben die Schulen für drei Monate zu.

Deutsche Schüler haben zwar weniger Ferien, aber dafür mehr Freiheiten, findet er. An der Europa-Schule in Zollstock erlebte er die letzten Wo-

chen vor den Sommerferien als eher lockere Angelegenheit: Er genoss es, in der Mittagspause Tischtennis zu spielen oder am Nachmittag Tennis mit den neuen Freunden: „Zu Hause treibe ich nicht so viel Sport, weil ich mehr lerne.“ Im Unterricht sei hier mehr Selbstständigkeit gefragt: „In Russland sitzen wir still und erledigen unsere Aufgaben.“

Die Kölner Altstadt erkundete er am liebsten mit dem

Rad. „Es ist sehr sauber im Stadtzentrum“, lobt er, auch seien die Menschen so höflich: „Alle sagen 'Danke', 'Guten Tag' oder 'Auf Wiedersehen'.“ Selbst die öffentlichen Verkehrsmittel, von Einheimischen oft gescholten, finden seine Zustimmung: Dank der verschiedenen Apps kam er mit KVB und Deutscher Bahn zurecht.

Schwierig fand er eigentlich nur, an der Schule Freunde zu finden: „Da musste ich selbst Gespräche anfangen. Aber das habe ich geschafft“, sagt er und strahlt.

JUBILÄUMSFEIER

30 Jahre Partnerschaft mit Wolgograd – das feiern Köln und der **Köln-Wolgograd-Verein** in diesem Jahr mit einem Fest am 1. September im BÜZE Ehrenfeld. Aber nicht allein, denn insgesamt schlossen 1988 fünf Städte eine Partnerschaft mit Köln: Neben Wolgograd Indianapolis, Thessalonik, Corinto/El Realejo und Cork.

Der Wolgograd-Verein organisiert Bürgerreisen, lädt einmal im Monat zum Stammtisch ins Brauhaus Dom im Stapelhaus und hat in Wolgograd einen **ambulanten Pflegedienst** für ehemalige Zwangsarbeiterinnen aufgebaut.

Zuhause, nach etwa drei Stunden Flug bis Moskau und von dort 14 Stunden mit dem Zug, warten Mutter, Vater und die kleine Schwester auf ihn. Vielleicht wird die auch mal nach Köln kommen. Obwohl das noch nicht ganz raus ist. Sie lernt jetzt Deutsch, genau wie ihr großer Bruder – und Chinesisch.

HIER BLITZT ES
Auf diesen Straßen kontrolliert die Polizei am heutigen Freitag:

Venloer Straße (Ehrenfeld), Niehler Straße (Niehl), Frankfurter Straße (Höhenberg), Bergisch Gladbacher Straße (Dellbrück), A 1.

Die **Stadt Köln** überwacht den Verkehr heute auf folgenden Straßen:

Rennbahnstraße (Weidenpesch), Aachener Straße (Braunsfeld), Pferdmenngesstraße (Marienburg), Forststraße (Rath/Heumar), Lülisdorfer Straße (Langel).

BAUSTELLEN

Arbeiten am Stromnetz
Vom kommenden Montag an arbeitet die Rheinenergie an der Inneren Kanalstraße am Stromnetz. Gearbeitet wird an der Kreuzung zur Weinsbergstraße, und zwar voraussichtlich bis Freitag, 3. August. Dauer und Umfang der Bauarbeiten seien mit dem städtischen Baustellen-Management abgestimmt, hieß es von Seiten der Rheinenergie. Da sich Teile der Leitungen in der Straße befinden, sind Verkehrsbehinderungen unvermeidlich. Während der Bauzeit müssen die Linksabbieger-Spuren verkürzt werden, der Verkehr kann an der Baustelle vorbeifließen. (EB)

NOTDIENSTE

ARZT-NOTRUF
Telefon 116 117

ZAHNÄRZTE
Telefon 01 80/59 86 700

TIERÄRZTE
Dr. v. Prittitz und Gaffron, Telefon 96 47 63 21

APOTHEKEN
Bezirk 1 (Innenstadt/Deutz): Coloni-Apotheke, Altstadt-Nord,

VIEL GLÜCK

Namenstag

27. JULI
Wir gratulieren allen Lesern, die Bertold oder Pantaleon heißen. Pantaleon starb als Märtyrer während der Christenverfolgung unter Kaiser Maximilian um das Jahr 305 in Nikodemen. Reliquien Pantaleons, der zu den 14 Nothelfern zählt, kamen nach St-Denis, nach Lyon und in die Kölner Kirche

BEISETZUNGEN

MELATEN
9.00 Jürgen Heydrich (67)
10.00 Ingeborg Gladbach (90)
11.00 Siegfried Starck (82)
12.00 Jürgen Schaden-Wargalla (59)

SÜDFRIEDHOF
12.00 Heinz Bispinck (75)

WESTFRIEDHOF
9.00 Gertrud Herling (85)

Ebertplatz 2; Stern-Apotheke, Altstadt-Süd, Am Waidmarkt 26.

Bezirk 2 (Rodenkirchen): Fortuna-Apotheke, Zollstock, Höninger Weg 187.

Bezirk 3 (Lindenthal): Braunsfelder Apotheke, Braunsfeld, Aachener Straße 557 a.

Bezirk 4 (Ehrenfeld): Provita-Apotheke, Ehrenfeld, Venloer Straße 247.

St. Pantaleon.

Geburtstag

27. JULI
Magdalena Bierger, 90 Jahre, Tiefentalstraße 68-70, Köln (Städtisches Senioren- und Behindertenzentrum Mülheim).
Mathilde Koch, 81 Jahre, Vereinsstraße 8, Köln (Altenzentrum St. Marien).

NORDFRIEDHOF
9.00 Angeliki Manolidou (87)
10.00 Anke Mönnink (54)
11.00 Hans Günter Tullius (64)
11.00 Richard Peter Wolf (82)
12.00 Erika Maul (77)
13.30 Ingeborg Kutz (82)

OSTFRIEDHOF
13.30 Johanna Füssel (82)

STEINNEUERHOF
10.00 Alfons Böhm (87)

Bezirk 5 (Nippes): Heilig Geist Apotheke, Lonerich, Graseggerstraße 105.

Bezirk 6 (Chorweiler): siehe Bezirke 4 und 5.

Bezirk 7 (Porz): Zollturm-Apotheke, Zündorf, Schmittgasse 37.

Bezirk 8 (Kalk): Taunus-Apotheke, Humboldt/Gremberg, Taunusstraße 26.

Bezirk 9 (Mülheim): Apotheke am Wiener Platz, Mülheim, Genovevastraße 2.

Agnes Schiffer, 80 Jahre, Boltensternstraße 16, Köln (Städtisches Seniorenzentrum Niehl).

Bärbel Budack, 79 Jahre, Olpener Straße 863, Köln (St. Vinzenzhaus).

Brigitte Hrin, 78 Jahre, Boltensternstraße 16, Köln (Städtisches Seniorenzentrum Niehl).

Mechthild Sawalies-Hermeth, 77 Jahre, Köln (Städtisches Seniorenzentrum Dellbrück).

PORZ
12.00 Anna Kolov (87)

URBACH
11.00 Hannelore Helene Schlegel (85)
12.00 Horst Edem (80)

WAHN
10.00 Helmut Lehmler (63)
11.00 Karl Detlev Becker (74)

DÜNNWALD
11.00 Konrad Klusmann (86)

IN KÜRZE

Neue Software im Finanzamt
Um die Tätigkeit sehbehinderter Mitarbeiter im Finanzamt möglichst barrierefrei zu gestalten und Anrufe schneller zu vermitteln, investiert die Finanzverwaltung in eine neue Software. Vom 31. Juli bis 3. August ist aufgrund der Umstellung die Telefonvermittlung des Finanzamts Köln-Mitte möglicherweise nicht erreichbar. Empfohlen wird, direkt die in Schreiben des Amtes angegebenen Durchwahlnummern zu nutzen.

UMWELTDATEN

LUFTSCHADSTOFFE
Schwefeldioxid: Spitzenbelastung 5 Mikrogramm pro Kubikmeter, EU-Grenzwert 350 Mikrogramm pro Kubikmeter
Stickstoffdioxid: Spitzenbelastung 66 Mikrogramm pro Kubikmeter, EU-Grenzwert 200 Mikrogramm pro Kubikmeter

SCHADSTOFFMOBIL
8.30-9.30 Waldfriedstraße (Marktplatz), Niehl; 10.15-11.15 Merkenicher Hauptstraße 98 (vor der Feuerwache), Merkenich; 12.15-13.15 Wilhelm-Sollmann-Straße/Rheindorfer Straße, Longerich; 12.30-13.30 Alte Militärringstraße/Kirchhof, Müngersdorf; 14.00-15.00 Scheibenstraße (Parkplatz am Trödelmarkt), Weidenpesch; 14.15-16.15 Zum Dammfelde (Kapelle), Widdersdorf; 17.00-19.00 Lindenthalgürtel/Gleueler Straße (Marktplatz), Lindenthal.

Durchs Kölner Grün

Im Rahmen des „Jahrs des Kölner Grünsystems“ wird am Samstag von 11 bis 15 Uhr eine 18 Kilometer lange Fahrradführung angeboten, die von der Parkanlage in Marienburg entlang der Militärringstraße nach Lindenthal zum Fort Deckstein führt. Außerdem wird noch die Gartenarbeitsschule in Müngersdorf sowie das Sportzentrum in Bocklemünd besichtigt. Anmeldung per Mail unter martin.turck@gmx.de. (ast)

Kölnische Rundschau

Unabhängige Zeitung für Köln
Lokalredaktion: Rundschau-Haus, Stolkgasse 25-45, 50667 Köln
Postfach 10 21 45, 50461 Köln;
☎ 02 21/16 32-551, Fax 16 32-547
Für Sie am Telefon, Glückwünsche, Regularien: ☎ 16 32-507
Redakteure: Stefan Sommer (Leitung; 16 32-518), Jens Meifert (Ld. Red., 16 32-498), Gabi Bossler (16 32-545), M. Fuchs (16 32-499), M. Hendorff (16 32-549), D. Himstedt (16 32-545), G. Jelonnek (16 32-540), Katja Lenz (16 32-541), T. Moeck (16 32-542), M. Reinnarth (16 32-282), I. Schmitz (16 32-584), D. Taab (16 32-552), Henriette Westphal (1632-582), Martina Windrath (16 32-516), T. Wolff (16 32-583)
www.rundschau-online.de
koeln@kr-redaktion.de
Geschäftsstelle: Breite Straße 72, 50667 Köln
Abonnenten-Service: ☎ 02 21/92 58 64-20, Fax 02 21/24 23 32
abo-kundenservice.koeln@dumont.de
Anzeigen-Service: ☎ 02 21/92 58 64-10, Fax 02 21/24 24 91